

Die FDP-Fraktion im Pullacher Gemeinderat beantragt:

1. Das Pullacher Bahnhofsgebäude wird saniert.
2. Zunächst wird der überfraktionelle Arbeitskreis „Ortsmitte“ in seiner nächsten Sitzung mit diesem Antrag befasst, zur Stellungnahme, anschließend der Gemeinderat.
3. Die Sanierung erfolgt unabhängig von der Überplanung der Ortsmitte und vorrangig.

Der Bahnhof ist für viele Besucher das Tor zu einem Ort. Pullach hat eigentlich einen schönen Bahnhof. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1890. Der Stil fügt sich ein, in die der anderen Bahnhofsgebäude, die entlang der Isartalbahn zum Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurden. Er besteht aus zwei Gebäudeteilen, die in der Mitte von einer großen von gusseisernen Pfeilern getragenen Wartehalle verbunden werden. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz. Leider ist es seit Jahren ziemlich heruntergekommen. Kürzlich mussten Stützen in der Wartehalle angebracht werden. Eine Schließung der Halle stand im Raum.

Eigentümerin des Bahnhofsgebäudes ist die Gemeinde Pullach. Diese hat in den vergangenen Jahren keine ruhmreiche Rolle bei dem Erhalt historischer Bausubstanz in unserem Ort gespielt. 2018 wurde das 130 Jahre alte sog. „Herzoghaus“ direkt neben dem Bahnhof abgerissen. Jetzt ist dort eine Brache. 2005 hatte es die Pullacher Wohnungsbaugesellschaft auf Betreiben der Gemeinde erworben. Seitdem ist es so heruntergekommen, dass die Bausubstanz nicht mehr zu retten war. Es steht zu besorgen, dass unseren Bahnhof ein ähnliches Schicksal ereilen könnte.

Klar, das gesamte Bahnhofsareal muss einheitlich überplant werden. Aber, die Planungen ziehen sich schon viele Jahre und werden sich auch noch einige Zeit ziehen und, wenn man das Bahnhofsgebäude dabei erhalten möchte, muss es ohnehin saniert werden. Man darf nicht darauf spekulieren, dass das Bahnhofsgebäude ein ähnliches Schicksal ereilt, wie das sog. „Herzoghaus“ nebenan. Klar, man hätte dann eine komplett freie Fläche, aber um welchen Preis? Pullach würde ein weiteres Stück seiner baulichen Identität verlieren.

Eine sofortige Sanierung hätte auch jetzt konkrete Vorteile: Die Postfiliale in der Reinigung in der Johann-Bader-Straße muss schließen. Der Gemeinderat hat sich jetzt für eine Containerlösung, entweder auf dem Parkplatz neben dem Bahnhofsgebäude oder auf der Brache, wo vorher das sog. „Herzoghaus“ stand, entschieden. Der Bahnhof selbst als idealer Standort schied aus; auch wegen der schlechten Bausubstanz, Heizung mit Ölöfen und dergleichen mehr. Die öffentliche Toilette, die 2007 geschlossen werden musste, könnte wiedereröffnet werden. Man könnte Raum für Gastronomie schaffen, wieder einen Kiosk eröffnen und nicht zuletzt die beiden Wohnungen in dem Gebäude vom Standard der fünfziger Jahre auf den Standard der 2020er Jahre bringen.

In Großhesselohe haben private Investoren vor längerer Zeit gezeigt, was man aus einem alten Bahnhof machen kann. Die Gemeinde sollte die Chance etwas zu verändern und gleichzeitig ein Baudenkmal zu erhalten jetzt ergreifen. Sonst ist es aus liberaler Sicht besser, sie gibt das Bahnhofsgebäude wieder in Privateigentum zurück.

Dr. Alexander Betz
FDP-Fraktion